

Plädoyer für ein erweitertes Denken in der Medizin

Wissenschaft über alles?

Dr. med. György Irmey

Zur modernen Medizin gehört ihr wissenschaftlicher Anspruch. Alles muß „evidenzbasiert“ sein: auf Studien beruhen. Oft handelt es sich dabei aber nur um wissenschaftlich eingekleidete Meinungen von Autoritäten. Kritiker sprechen daher von der „eminenzbasierten“ Medizin. Es geht also nicht immer alles so wissenschaftlich zu in der Wissenschaft.

Wie vieles in unserem Leben hat auch die Wissenschaft gute und schlechte Seiten. Ein Problem besteht allerdings darin, daß sie in unserer akademisch geprägten Welt einseitig verherrlicht wird. Da die Wissenschaft mit Hilfe von immer mehr Maschinen und elektronischen Hilfsarbeitern rationalisiert wird, übersieht man leicht, daß sie dennoch von Menschen initiiert und betrieben wird.

Die moderne Wissenschaft insgesamt ist eine unglaublich erfolgreiche Erfindung, mit der wir zuverlässiges Wissen über einige Aspekte dieser Welt erlangen und dieses Wissen zur Veränderung der Welt einsetzen können. Sie basiert auf sorgfältiger Beobachtung der Natur und unserer Eingriffe in die Natur. Was sie von anderen Arten, diese Welt zu erkennen, unterscheiden soll, ist ihr Realitätssinn. Der Schriftsteller und Journalist Otto von Leixner (1847–1907) sagte: „Begeisterung ist ein Feuer, das die Innenwelt in Fluß hält. Aber Vernunft muß die Gußform richten, in die sich das geschmolzene Metall einfügt.“

Die Berg- und die Talsicht öfter und besser vermitteln

Zu den Idealen dieser Wissenschaft gehört, daß ihre Beobachtungen und Erkenntnisse möglichst gut nachvollziehbar sein sollten. Wieviel Spielraum bleibt da noch für kreatives Denken? Ist überhaupt in der heutigen Zeit mit ihren vielfältigen Interessensverwicklungen in der Wissenschaft noch Spielraum für „Phantasie“?

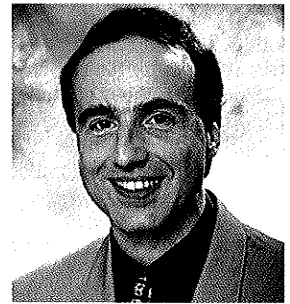
Mit ihren Beobachtungen erringen Wissenschaft und Medizin immer mehr Detailwissen, allerdings fehlt ihnen zuneh-

mend ein Bewußtsein für Zusammenhänge. Aus der Philosophie des Yin und Yang der chinesischen Medizin bietet sich folgender Vergleich an: Je tiefer wir vom Berg herab in ein Tal hinuntergehen, desto mehr und genauer können wir verschiedene Dinge sehen und werten. Wenn wir dagegen den Berg immer höher besteigen, erhalten wir deutlich mehr Überblick über das Ganze – es sei denn, das Wetter macht uns einen Strich durch die Rechnung –, können aber dafür die vielen Details nicht so genau erkennen. Die goldene Mitte zu suchen bzw. die Berg- und Talsicht häufiger aufeinander abzustimmen, könnte uns vielleicht weiterbringen.

Menschen betreiben Wissenschaft, und es sind fehlbare Menschen. Zu den treibenden Kräften, Wissen zu erwerben, zählen positive Faktoren wie Neugier, Ästhetik, Intuition, Durchhaltevermögen, Intelligenz und Altruismus. Doch die Kreativität ist ebenso stark im Irrationalen, in den dunklen, manchmal trüben Wassern der Psyche verwurzelt, in denen Ängste, Macht, Sex und Kindheitstraumata versteckt sind, geheimnisvoll wirken und die Menschen antreiben. Reduktionismus, Erfolgsdruck, Frustration, Ehrgeiz, Machtinteresse, finanzielle Verquickungen und Autoritätsgläubigkeit sind bedeutende Einflüsse, die auf die Wissenschaft wirken können. Dies zeigte zuletzt der Fälschungsskandal um den südkoreanischen Genforscher Hwang Woo Suk, der behauptet hatte, er habe menschliche Stammzellen geklont. Bekanntlich sind weltweit anerkannte Institutionen der Wissenschaft auf ihn hereingefallen.

Wissenschaftler sind nicht besser als andere Menschen, nur weil sie Wissenschaftler sind. Es gibt ein äußerst breites Spektrum ethischer Verhaltensweisen, die mit dem erfolgreichen Erwerb von Wissen einhergehen. Wissenschaftler sind auch nicht zwangsläufig mit mehr Logik oder Rationalität ausgestattet. Der Anspruch übermäßiger Rationalität läßt sich durch ihr Verhalten nicht belegen.

Die wissenschaftlich geprägte Medizin meint immer noch, auf den Absolut-



Dr. med. György Irmey, Facharzt für Allgemeinmedizin und Naturheilverfahren, ist ärztlicher Direktor der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr.

heitsansprüchen einer objektiven Beweisführung beharren zu müssen. Doch Studien haben viele Tücken. Vieles läßt sich nicht so einfach in wenige meßbare Variablen umsetzen, die der Wissenschaftler prüfen könnte. Hier zeigt sich ein grundsätzliches Problem: Keine Studie kann den komplexen Aspekten unseres Wesens gerecht werden, sondern immer nur Teilaspekte erfassen. Dies muß bei der Interpretation der Ergebnisse Berücksichtigung finden. Wer aber ist es, der interpretiert? In jedes Experiment fließt der Beobachter als eine schwer rechenbare Größe mit ein. Ein zur Hälfte mit Flüssigkeit gefülltes Glas kann als halbvoll oder als halbleer gesehen werden – beide Sichtweisen sind objektiv wahr, trotzdem trennen sie Welten.

Gut oder schlecht – das zeigt sich im Zusammenhang

Ein schönes Beispiel für die Aussage, daß nicht prinzipiell etwas als gut oder schlecht anzusehen ist, sondern in größerem Zusammenhang gesehen werden muß, ist das Ozon:

- ▶ in Bodennähe eine schädliche Verunreinigung und giftig,
- ▶ in der Atmosphäre ein rettender Filter beim Schutz vor schädlichen UV-Strahlen, und
- ▶ bei der Anwendung in der naturheilkundlichen Praxis kann es möglicherweise helfen, einen Diabetiker vor der Beinamputation zu retten.

Der bekannte Arzt und Psychosomatiker Thure von Uexküll (1908–2004) sagte schon vor vielen Jahren: „Die Mediziner glauben immer noch an die Physiker, während die Physiker schon längst wieder an den lieben Gott glauben.“ In diesem Sinne plädiere ich für eine Erweiterung des Weltbildes in der Naturwissenschaft im allgemeinen und in der Medizin im besonderen. ■



Naturarzt

Naturarzt

Ihr Ratgeber für ein gesundes Leben



Blähungen, Gastritis, Magenkrebs
Wann muß der Helicobacter raus?

Naturheilwissen

Roemheld – wenn der Magen das Herz bedrängt

Rosacea: Mit 40 plötzlich Akne

Diagnose

Durchfall

Gesund leben

Trauer, Angst, Zwänge – hilft die Homöopathie?

Bewußt ernähren

Allergien mit der Rotationsdiät loswerden

Access Marketing GmbH
PvSt. Entgelt bezahlt
61462 Königstein/Is. 2
Alt Falkenstein 37 a 498

4314#000091703#0306
Ges. f. Biolog. Krebsabw. e.V.
Dr. med. György Irmeý
Hauptstr. 44
69117 Heidelberg

Access Marketing GmbH
Alt Falkenstein 37a
61462 Königstein
PvSt, DPA-G, Entgelt bezahlt D4314E

„Auge des Tauchvogels“
aus der Reihe
Phantastische Anatomie
von Prof. Milan Klima